

## «Ich war in jedem Moment bisher ganz dabei!»

Julia Heier

Anja Hardt-Wronna ist 57 Jahre alt, gebürtige Rheinländerin und lebt seit 2006 in Bottighofen. Die gelernte Verlagskauffrau und Kommunikationswirtin ist verheiratet, hat zwei Kinder im Alter von 22 und 20 Jahren, die beide ihre Matura an der Kanti Kreuzlingen gemacht haben. Vorher hatte sie knapp 28 Jahre bei einer Tageszeitung in Konstanz (Südkurier) in verschiedenen Positionen gearbeitet, zuletzt als Produktmanagerin – bevor sie im Januar 2024 ihre Stelle bei uns im Sekretariat der Kanti Kreuzlingen angetreten ist und damit Franziska Holzach abgelöst hat, die im Dezember 2023 nach über 30 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand getreten war.

**Die ersten zehn Tage im Sekretariat der Kanti Kreuzlingen sind nun vorbei: In welchen Momenten hast du dich am meisten vertieft gefühlt in dem, was gerade geschah? Kurz gesagt, in welchen Momenten warst du «ganz dabei»?**

Da alles für mich neu ist und ich den Schulalltag bisher nur aus Elternsicht kannte, ist einfach alles interessant und spannend für mich – ich war also in jedem Moment bisher ganz dabei!

Besonders viel Spass macht es mir allerdings, dass ich nun jeden Tag so viel Kontakt zu so vielen verschiedenen Menschen habe – sei es zu den Lehrpersonen, dem Hausdienst, den Schülerinnen und Schülern, die täglich zu uns ins Sekretariat kommen, aber auch zu Eltern, denen ich am Telefon Auskunft geben oder weiterhelfen kann.

Am Abend fühle ich mich davon bereichert, an diesem Tag jemandem vielleicht geholfen zu haben und sicherlich mit vielen spannenden Menschen in Kontakt gestanden zu sein. Dieser soziale Aspekt an der neuen Stelle gefällt mir sehr und ich merke jetzt, dass dieser mir in meinem alten Job, in dem ich vor allem für Kommunikation und Marketing zuständig war, gefehlt hat.

## In rund 150 000 Entscheidungen zum Pädagogischen Leitbild 2024

Julia Heier



Julia Heier bei ihren Klassenbesuchen im März 2024

Als Lehrpersonen treffen wir täglich eine Vielzahl von Entscheidungen. Im Netz ist die Rede von rund 200 Entscheidungen je Unterrichtsstunde, das wären bei einem Vollpensum 4600 Entscheidungen je Arbeitswoche, die Zeit der Vor- und Nachbereitung einmal ausser Acht gelassen. Wir beantworten Fragen, wie «Darf ich beim Schreiben Musik hören?», «Können wir die Prüfung verschieben?», «Sollen wir in den Sprachaufenthalt nach Frankreich fliegen?» oder auch «Was mache ich, wenn ich nicht mehr weiterweiss?». Und hinter jeder Antwort, hinter jeder Reaktion, zu der wir uns entschliessen oder sie bewusst unterlassen, steht ein Glaubenssatz, eine persönliche Haltung, unsere eigene Philosophie von Schule, die wir im Laufe unserer Tätigkeit entwickelt haben und die wir in der Mehrzahl der Fälle mit unseren Kolleginnen und Kollegen teilen. So haben wir uns als Kollegium beispielsweise im Konvent im Dezember 2023 dazu entschieden, dauerhaft eine Regelung einzuführen, die grundsätzlich nur zwei Prüfungen in den Grundlagenfächern je Woche vorsieht – um unsere Schülerinnen und Schüler zu entlasten, die bei einer Befragung angaben, unter grossem Druck zu stehen. Was vielen von uns Lehrpersonen im Alltag die Suche nach einem Prüfungstermin erschwert, weist auf vom gesamten Kollegium getragene gemeinsame Werte hin: Wir haben uns zu Entgegenkommen, zur Empathie, zur Achtsamkeit mit unserer und der Gesundheit unserer Schülerinnen und Schüler entschlossen. Im Jahr 2010 hat die damalige Schulleitung der KSK ein Qualitätsleitbild mit dem Titel «Wir» herausgegeben, das die Werte- und Zielvorstellungen unserer Schule auf drei Seiten festhält. In den letzten 14 Jahren ist dieses Wir gewachsen, das Kollegium hat sich verändert und mit ihm auch seine Bedürfnisse sowie die Ansprüche unserer Schülerschaft und der Gesellschaft. Im Jahr 2024 wollen wir deswegen als Schulfamilie, und dazu zählen rund 400 Personen, ein neues Leitbild entwerfen. Darin sollen die Prämissen des für uns selbstverständlich gewordenen Tätig-

## Schulautonomie und Campussynergien

Marcello Indino

Der Grosse Rat des Kantons Thurgau hat am 6. Dezember 2023 dem Budget 2024 zugestimmt und damit auch grünes Licht für die Restrukturierung des Hausdiensts auf dem Campus Bildung Kreuzlingen gegeben. Seit 2024 gehört der Hausdienst der KSK auch formal unserer Schule an.

Zusammen mit den Neubauten der Pädagogischen Hochschule Thurgau entstand 2008 mit dem Campus Bildung Kreuzlingen ein Bildungszentrum, das Ausbildungslägen von der Primarbis zur Hochschulstufe beherbergt. Kern des Campus bilden die Kantonschule Kreuzlingen, die Pädagogische Maturitätsschule und die Pädagogische Hochschule Thurgau, die seither in ausgewählten Bereichen eng zusammenarbeiten, ohne die eigene Autonomie und Schulkultur aufgegeben zu haben. Der gelebte Campus-Gedanke findet sich etwa in der Campus-Bibliothek wieder, die nach der Zusammenführung der Sammlungen der einzelnen Schulen zur zweitgrössten Bibliothek des Kantons Thurgau avanciert ist. Ein weiterer campusweiter Lebensort ist die gemeinsame Mensa, die sich jeweils an einer für alle Schulen gut erreichbaren Lage befindet.

Daneben werden auch jene räumlichen Ressourcen, die enger an eine bestimmte Schule gebunden sind, nach Möglichkeit allen Campus-Schulen zur Verfügung gestellt. Bestes Beispiel ist die gemeinsam genutzte Campus-Aula, die sich in den Gebäuden der PMS befindet. Diese gegenseitige Öffnung der Räumlichkeiten der einzelnen Schulen löst daher mehr als nur räumliche Engpässe – es giesst den Campus-Gedanken in eine infrastrukturelle Form. Weiterer Ausdruck davon sind die gemeinsamen Weiterbildungen der Lehrpersonen und Dozierenden an der Pädagogischen Hochschule, das gemeinsame Freikursangebot für Schülerinnen, Schüler und Studierende sowie

die gemeinsamen Anlässe, wie etwa die Campus-Serenade, die Musikerinnen und Musiker der KSK, der PMS und der PHTG in einem stimmigen Rahmen zusammenführt.

Auf operativer Ebene stellt die Struktur der gemeinsamen Informatikabteilung ein Modell beispielhafter Synergienutzung dar, weil sowohl Arbeitsteilung als auch die Anstellungsverhältnisse so organisiert sind, dass die drei einzelnen Campusschulen ideal voneinander profitieren, ohne dass Reibungsverluste entstehen, wo Zusammenarbeit effektiv keinen Gewinn bringt: Die Systemtechnik im Informatikbereich ist zentral an der PHTG angesiedelt und bedient alle drei Betriebe, also auch die PMS und die KSK. Die Betreuung des Rechenzentrums und die gesamte Plattformentwicklung obliegen dieser gemeinsamen Abteilung.

Diese Form der Synergie ist absolut gewinnbringend, da die drei Campus-Schulen davon profitieren, in einem Netz zu arbeiten, das zentral betreut wird. Die Mitarbeitenden der Systemtechnik sind ausschliesslich an der PHTG angestellt, jeder Betrieb verfügt aber darüber hinaus über hausinterne Informatikerinnen und Informatiker, die sich um die alltäglichen Geschäfte der jeweiligen Schulen kümmern.

Für all diese Aufgaben macht eine zentrale Stelle keinen Sinn, weil hierfür genaue Kenntnisse der Gegebenheiten direkt vor Ort vonnöten sind und sich diese in den verschiedenen Institutionen unterscheiden. Auch sind die Wege sehr kurz, was ein effizientes Arbeiten ermöglicht – eine institutionelle Ansidierung der Informatikabteilungen erweist sich folglich als absolut gewinnbringend. Wäre ein 1st- und 2nd-Levelsupport zentral organisiert, würden sich nur die Wege verlängern, das «Inhouse-Wissen» verschlechtern und viele

Abreden müssten getätigt werden, die sich als sinnlos erwiesen und trotzdem nötig wären, weil eine zentrale Steuerung nur über Koordination und Einbindung von allen betroffenen Institutionen funktionieren.

Insofern war es nicht zielführend, dass die Hausdienste der einzelnen Schulen bis Ende 2023 anders organisiert waren als die autonomen Informatikabteilungen der einzelnen Schulen: Alle Mitarbeitenden der Hausdienste der drei Campusschulen waren bis jetzt bei der Pädagogischen Hochschule angestellt und somit formal deren Verwaltungsdirektion unterstellt. Dies, obwohl sie ihre Aufgaben ausschliesslich in den jeweiligen Schulen erfüllt haben.

Nicht zielführend war die bisherige Struktur auch, weil der Vernetzungs- und Kommunikationsbedarf der Hausdienstmitarbeitenden der einzelnen Campus-Schulen innerhalb des Campus Bildung Kreuzlingen sogar geringer ist als der Bedarf bei den Mitarbeitenden der einzelnen Informatikabteilungen. Im Regelfall bedarf es lediglich bei gegenseitigen Raumvermietungen Koordination zwischen den Hausdienstleitenden. Das gegenseitige Aushelfen bei Personalengpässen bildet Ausnahme-situationen ab, die auch mit der Restrukturierung nicht kompromittiert sind. Die einzelnen Hausdienstmitarbeitenden waren faktisch schon in der Vergangenheit auf operativer Ebene den jeweiligen Schulleitungen unterstellt, da sie nicht nur an den jeweiligen Schulen, sondern ausschliesslich für die jeweiligen Schulen tätig waren. Trotzdem wurden die einzelnen Hausdienstmitarbeitenden, um nur ein Beispiel zu nennen, zentral von der PHTG beurteilt, was zu sehr zeitintensiven Absprachen führte, weil die Verwaltungsdirektion der PHTG die einzelnen Mitarbeitenden in ihrem jeweiligen Arbeitsalltag kaum erleben konnte.



Unser Hausdienst-Team im FS 2024

Im Mikrokosmos der einzelnen Schulen spielen die Hausdienstmitarbeitenden sowohl im eigenen Fachbereich wie auch in sozialen Belangen eine tragende Rolle. Sie stellen durch ihre Präsenz zwischen den einzelnen Akteuren der Schulen dar und sind stets verfügbare Ansprechpersonen für alltägliche Fragen rund um die infrastrukturelle Seite des Schullebens. Dadurch haben sie eine hohe Identifikation gegenüber dem eigenen Arbeitsort – was aber durch das bisherige Arbeitsverhältnis nicht widerspiegelt wurde. Motivational enorm wichtige Gesten der Wertschätzung und Förderung gegenüber den einzelnen Mitarbeitenden wurden durch die bisherigen Strukturen unnötig erschwert: Weiterbildungsanträge konnten nicht direkt mit den jeweiligen Schulleitungen in zeitlicher und finanzieller Hinsicht geplant werden; dasselbe galt für Ferien oder einzelne Abwesenheitstage. Notwendig war bisher eine Absprache mit der formal vorgesetzten Stelle, was gerade bei finanziellen Fragen viel Vorlaufzeit bedingte und eine unnötige Verkomplizierung der Prozesse hervorrief.

In Zusammenhang mit dem akuten Fachkräftemangel ist zunehmend die Rede von den vier Formen der Bindung von Mitarbeitenden; also der rationalen, der perspektivischen, der emotionalen und der normativen Bindung. Während die bestehenden Strukturen die erste Form nicht negativ tangierten, hatten sie aber einen suboptimalen Einfluss auf die drei letztgenannten Bindungsformen: Die rationale Bindung umfasst Faktoren wie Altersvorsorge, Bonussysteme oder Arbeitszeitmodelle. Diese Anstellungsbedingungen sind kantonal geregelt und somit nicht direkt von der jeweiligen Vorgesetztenstelle abhängig. Wiederum war es bei den bisherigen Strukturen nicht ausgeschlossen, aber sicherlich unnötig erschwert, eine perspektivische Bindung (Aufstiegsmöglichkeiten, Weiterbildungschancen, Verantwortungsumfang) aufzubauen: Hier entstand durch erhöhten Abklärungsbedarf und der Involvierung verschiedener Stellen ein vermeidbarer Reibungsverlust, den letztendlich die direkt betroffenen Mitarbeitenden negativ zu spüren bekamen. Offensichtlich war es kaum möglich, eine emotionale (Wertschätzung, Sinnstiftung)

### Eintritte

- 01.08.23 Eduard Ademi  
Eintritt Lernender IT
- 01.08.23 Johan Herak  
Bildnerisches Gestalten
- 01.08.23 Michael Indermaur  
Instrumentallehrperson (Gitarre)
- 01.08.23 Irina Kroeske  
Vorbereitungsklasse Deutsch
- 01.08.23 Robin Wild  
Sport
- 01.08.23 Rahel Wulf  
Vorbereitungsklasse Französisch
- 01.08.23 Lynn Zurlinde  
KV-Lernende
- 01.01.24 Anja Hardt-Wronna  
Schulverwaltung
- 01.02.24 Luna Schmuki  
KV-Lernende

### Austritte

- 31.01.24 Yves Petrig  
Sport
- 31.01.24 Lynn Zurlinde  
KV-Lernende
- 31.07.24 Irina Kroeske  
Vorbereitungsklasse Deutsch
- 31.07.24 Luna Schmuki  
KV-Lernende
- 31.07.24 Robin Wild  
Sport
- 31.07.24 Rahel Wulf  
Vorbereitungsklasse Französisch

### Lehrabschlussprüfungen

- 31.07.24 Venezia Gami  
Fachfrau Betriebsunterhalt EFZ

### Beförderungen

- 01.08.23 Anika Erbach  
Lehrbeauftragte 2
- 01.08.23 Elyas Erdogan  
Hauptlehrperson
- 01.08.23 Nina Schwab  
Hauptlehrperson
- 01.08.23 Fabienne Stauffer  
Lehrbeauftragte 2
- 01.02.24 Claudia Ebneter  
Lehrbeauftragte 2
- 01.02.24 Lukas Ruosch  
Lehrbeauftragter 2

### Pensionierungen

- 31.12.23 Franziska Holzach  
Schulverwaltung

Am 12.08.2024 zählte die Kantonsschule Kreuzlingen **322** Schülerinnen und Schüler sowie **85** Mitarbeitende.

### Ehrungen 2024

25 Dienstjähre

**Laurenz Wirth**  
Wirtschaft und Recht

20 Dienstjähre

**Andreas Debrunner**  
Hausdienst

10 Dienstjähre

**Markus Pickert**  
Naturwiss. Assistent Physik



Kantonsschule  
Kreuzlingen

# ins Schuljahr 2023/2024 Einblicke



**Kantonsschule Kreuzlingen**  
Pestalozzistrasse 7  
8280 Kreuzlingen  
Tel. 071 677 46 46



www.ksk.ch



myclimate  
WIRTSCHAFTSNETZ  
myclimate.org/01-24-444725



blog.ksk.ch



kskuarterly.ksk.ch



@kanti.kreuzlingen



